

Alexandre Benalla, Leibwächter in der Schule von Benoît Battistelli

Veröffentlicht am:

Zwischen zwei Fragen zu seiner Rolle im Elysée-Palast haben die Senatoren an diesem Mittwoch mit Alexandre Benalla seine Zeit als Leibwächter von Benoît Battistelli, dem früheren Präsidenten des Europäischen Patentamts, zur Sprache gebracht. Ein Chef, der wegen seinem energischen Personalmanagement besonders in der Kritik stand.

Die Senatoren, die Alexandre Benalla an diesem Mittwoch, den 19. September, befragten, stellten insbesondere Fragen in Bezug auf seinen beruflichen Werdegang und seinen Posten als Leibwächter von Benoît Battistelli, dem Präsidenten des Europäischen Patentamts von 2010 bis 2018.

Alexandre Benalla sagte aus, "*niemals mit Emmanuel Macron*" oder seinem Kabinettdirektor Alexis Kohler über denjenigen gesprochen zu haben, den er als einen "*großen Staatsdiener*" ansieht, der "*hervorragende Ergebnisse erzielt*" habe. Benoît Battistelli folgt jedoch ein unheimlicher Ruf, was von einigen Senatoren durch die Blume hervorgehoben wurde.

Der Mann – der sich mit den unter seiner Präsidentschaft erreichten Zahlen brüsten kann – wurde tatsächlich erheblicher Auswüchse bezichtigt, da er zur Erreichung dieser Ziele die Gewerkschaften durch radikale Mittel gleichschalten wollte: Verbot der Nutzung der Räumlichkeiten durch die Arbeitnehmerorganisationen bis hin zu Büro-E-Mails, Disziplinarverfahren gegen mehrere Personalvertreter und sogar Gründung einer Konkurrenzgewerkschaft.

Zu diesen kritischen Äußerungen kam noch die Anschuldigung einer autoritären Persönlichkeit hinzu: "*Er sieht nur inkompetente und unfähige Leute, aber man kann nicht immer gegen die ganze Welt Recht haben*", erklärte daher ein Gewerkschafter im Jahr 2016 gegenüber der Zeitung *Libération*. Mehrere Selbstmorde, zu denen es nach der Ernennung von Benoît Battistelli kam, wurden ebenfalls auf die infernalischen Rhythmen zurückgeführt, die die neue Leitung in einem sehr umkämpften Sektor eingeführt hätte.

Zwischen den Zeilen wollten die Senatoren somit scheinbar erfahren, welcher "Schule" Alexandre Benalla angehörte, der bald als Muskelprotz, bald als "Rambo" oder "Geheimagent" präsentiert wurde. Was für den Präsidenten des Europäischen Patentamts die Notwendigkeit anbelangt, einen Leibwächter zu haben, so hatte dieser im Frühjahr 2016 davon sechs einstellen lassen. Grund: Jemand hatte die Bremsen seines Fahrrads auf dem Parkplatz des Amts durchtrennt.